

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“
(Heb 13:8)

Rundbrief

Dezember 2009

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen unseres HERRN Jesus Christus mit dem Wort aus Jes 46:10:

„ICH habe von Anfang an den Ausgang kundgetan und seit der Vorzeit das, was noch ungeschehen war; Ich gebiete: »Mein Ratschluss soll zustande kommen!«, und alles, was Mir beliebt, führe Ich aus.“

In diesem einen Vers lässt Gott uns wissen, dass Er schon vor dem Anfang alles wusste, was im Verlauf der Zeit bis zum Ende geschehen würde. Und nicht nur das: ER hat auch einen Plan gefasst, den Er bis ins Kleinste verwirklicht: *„... wie Ich es ausgesprochen habe, so lasse Ich es auch eintreten; wie Ich es Mir vorgenommen habe, so führe Ich es auch aus ...“* (Jes 46:11).

Von Kapitel 40 an ist die Heilsgeschichte angekündigt worden: *„Erhebe deine Stimme mit aller Macht, Jerusalem, als Freudenbotin! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Verkünde den Städten Judas: »Sehet da, euer Gott! Sehet, Gott der HERR kommt als ein Starker, und Sein Arm verleiht Ihm den Sieg; sehet, Sein Lohn kommt mit Ihm, und Sein Erwerb schreitet vor Ihm her!“* (Jes 40:6-10). Ja, Er selbst ist gekommen und hat uns das Heil gebracht.

Am Anfang der Zeit trat Gott, *den niemand jemals gesehen hat* (Joh 1:18; 1Tim 1:17) und *der allein Unsterblichkeit besitzt* (1Tim 6:16), aus Seiner Urfülle von Geist, Licht und Leben aus der Ewigkeit hervor und wandelte in sichtbarer Gestalt im Garten Eden.

In 1Kö 22:13-24 und in 2Chr 18:12-22 bezeugt der Prophet Micha: *„Ich habe den HERRN auf Seinem Throne sitzen sehen, während das ganze himmlische Heer Ihm zur Rechten und zur Linken stand“* (2Chr 18:18), und er berichtet von dem Gespräch, das dort stattfand.

Von Anfang an war Gott der HERR von Engeln umgeben, zu denen Er schon in 1Mo 1:26-28 sagte: *„Lasset uns Menschen machen ...“* Die Engel Gottes jauchzten, als der HERR die Erde schuf (Hi 38:1-7). Als die Menschen überheblich geworden waren und einen Turm bauten, der in den Himmel reichen sollte, sprach der HERR zu den Engeln: *„Auf! Wir wollen hinabfahren und ihre Sprache dort verwirren, so dass keiner mehr die Sprache des andern versteht!“* (1Mo 11:7).

In 1Mo 18 besuchte der HERR in Begleitung zweier Engel in der Gestalt von drei Männern Seinen Knecht Abraham (V. 2). Abraham wusch dem himmlischen Besuch die Füße, ließ ein Kalb schlachten und einen Kuchen backen und bediente sie bei der Mahlzeit. Die beiden Engel gingen dann weiter nach Sodom, doch der HERR blieb bei Abraham (18:22). In der Heiligen Schrift werden Engel auch als Männer bezeichnet (Dan 8:15, 9:21). In Luk 1 stand der Engel Gabriel zur rechten Seite des Brandopferaltars und sprach zu Zacharias. Er kam auch zu Maria und kündigte die Geburt unseres Erlösers an (Vv 26-38).

In Jesaja 6 lesen wir von dem gewaltigen Erlebnis des Propheten, der bezeugt: „*Im Todesjahre des Königs Ussia sah ich den Allherrscher auf einem hohen und ragenden Throne sitzen, während Seine Säume das Heiligtum füllten. Seraphe standen über Ihm ...*“ (1-3). „*Darauf hörte ich die Stimme des Allherrscher sagen: »Wen soll Ich senden, und wer wird unser Bote sein?« Ich antwortete: »Hier bin ich, sende mich!«*“ (6:8).

Aus der vorhergehenden Beschreibung ergibt sich von selbst, wen der HERR mit den Worten „*unser Bote*“ gemeint hat. Immer war der HERR von Seinen Engeln und den himmlischen Heerscharen umgeben, auch bei der Gesetzgebung, wie aus folgenden Bibelstellen klar hervorgeht: Apg 7:38 + 53; Gal 3:19; Heb 2:2 u.a. Deshalb konnte Gott der HERR direkt am Anfang sagen: „*Lasset uns Menschen machen nach unserem Bilde.*“ Von Anfang an hat Gott zu Engeln und durch Engel, zu Menschen und durch Menschen gesprochen.

Bei der Geburt des Erlösers sangen die Engel: „*Ehre sei Gott in der Höhe ...*“ (Lk 2:14). Gemäß Matt 4:11 dienten Engel dem HERRN bei der Versuchung. Zwei Engel bezeugten die Auferstehung des HERRN (Lk 24:4); zwei Engel sagten die Wiederkunft des auferstandenen HERRN (Apg 1:9-11) vorher.

Auch der Prophet Hesekiel durfte Gott den HERRN auf dem Thron in Gestalt eines Mannes sehen und beschreibt alles auf das Genaueste: „*Oben über dem Himmelsgewölbe aber, das sich über ihren Häuptern befand, da war es anzusehen wie Saphirstein, etwas, das einem Thron glich; und auf diesem Thronegebilde war eine Gestalt zu sehen, die wie ein Mann aussah, oben darauf ... Wie der Bogen aussieht, der am Regentag in den Wolken erscheint, so war das strahlende Licht ringsum anzusehen. So war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN; und als ich sie erblickte, warf ich mich auf mein Angesicht nieder und hörte die Stimme Eines, der da redete*“ (Hes 1:26+28).

Gott offenbart sich Seinem Volk und Seiner Gemeinde

„Du hast es zu sehen bekommen, um zu erkennen, dass der HERR der einzige Gott ist und dass es keinen anderen außer Ihm gibt. Vom Himmel her hat Er dich Seine Stimme hören lassen, um dich zu unterweisen, und auf der Erde hat Er dich Sein gewaltiges Feuer sehen lassen, und aus dem Feuer heraus hast du Seine Worte vernommen ... so erkenne es heute und nimm es dir zu Herzen, dass der HERR allein Gott ist oben im Himmel und unten auf der Erde, sonst aber keiner“ (5Mo 4:35-36+39).

Gott hat sich immer nur Seinem Volk geoffenbart, und zwar als der Alleinige, der Ewige; den anderen Völkern blieb Er verborgen. Seine Offenbarungen während des ganzen Alten Testaments in den gesamten viertausend Jahren von Adam bis Christus waren mannigfaltig. Doch erst am Anfang des Neuen Bundes hat Er sich als Vater im Himmel und im Sohn auf Erden kundgetan. Deshalb hat kein Prophet von einem Vater im Himmel gesprochen, geschweige zu einem Vater im Himmel gebetet. Wohl gibt es viele Verheißungen mit Bezug auf die Geburt des Sohnes und ebenso auf unsere Einsetzung als Söhne und Töchter Gottes:

„ICH will ihm Vater sein, und er soll Mir Sohn sein ... “ (2Sam 7:14; 1Chr 17:13).

„Lasst mich kundtun den Ratschluss des HERRN! ER hat zu mir gesagt: »Mein Sohn bist du; Ich selbst habe dich heute gezeugt.« Fordre von Mir, so gebe Ich dir die Völker zum Erbe und dir zum Besitz die Enden der Erde“ (Ps 2:7-8).

„Dienet dem HERRN mit Furcht und jubelt Ihm zu mit Zittern! Küsst den Sohn, auf dass Er nicht zürne und ihr zugrunde geht auf eurem Wege! Denn leicht entbrennt Sein Zorn. Wohl allen, die bei Ihm sich bergen“ (Ps. 2:11-12).

„Ja Du bist's, der mich der Mutter gelegt in den Schoß, mich sicher geborgen an meiner Mutter Brust; von Geburt an bin ich auf Dich geworfen, vom Schoß meiner Mutter her bist du mein Gott“ (Ps 22:10-11).

„Er soll zu Mir rufen: »Mein Vater bist Du, mein Gott und der Fels meines Heils!« so will auch Ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten unter den Königen der Erde“ (Ps 89:27-28).

„Darum wird der Allherr selbst euch ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird guter Hoffnung werden und einen Sohn gebären, dem sie den Namen Immanuel »Gott mit uns« geben wird“ (Jes 7:14).

In Jes 9:5 wird uns gesagt, wer der Sohn ist: *„Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns geschenkt werden, auf dessen Schulter die Herrschaft ruhen wird; und sein Name lautet »Wunderrat, Heldengott, Ewigvater, Friedefürst.«“*

Unsere Vorherbestimmung

„Denn in Ihm hat Er uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt, dass wir heilig und unsträflich vor Seinem Angesicht dastehen sollten“ (Eph 1:4).

„... und hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen Seines Willens“ (V. 5).

„In Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung unserer Übertretungen, nach dem Reichtum Seiner Gnade“ (V. 7).

Es sei noch einmal hervorgehoben: In der Zeitspanne des Alten Testaments kannten die Propheten und das Volk Israel Gott nur als den einen HERRN/JAHWEH, der sich ihnen geoffenbart hat. Die Bezeichnung GOTT DER HERR/ELOHIM-JAHWEH steht über sechstausend Mal im Alten Testament — immer in der Einzahl, kein einziges Mal in der Mehrzahl. Gott selbst gab Seinem Bundesvolk das Glaubensbekenntnis: „Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR ALLEIN! ...“ (5Mo 6:4-9).

Ebenso finden wir alle Verheißungen, die den Retter und den Erlösungsplan betreffen, schon im gesamten Alten Testament. Erst in der Verwirklichung Seines eigenen Heilsplanes offenbart sich Gott als Vater im Himmel und in Seinem eingeborenen Sohn auf Erden.

„Da gab der Engel ihr zur Antwort: »Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten dich überschatten; daher wird auch das Heilige, das von dir geboren werden soll, Gottes Sohn genannt werden.«“ (Luk 1:35).

„... denn euch ist heute ein Retter geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids“ (Luk 2:11).

„Und siehe, eine Stimme erscholl aus den Himmeln: »Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe!«“ (Mat 3:17).

„Jesus sagte zu ihr: »Rühre Mich nicht an, denn Ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren! Gehe aber zu Meinen Brüdern und sage ihnen: »ICH fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott.«“ (Joh 20:17).

„Denn die, welche Er zuvor ersehen hat, die hat Er auch im Voraus dazu bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden: dieser sollte eben der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein“ (Röm 8:29).

„Es wird jedoch die Zahl der Kinder Israel dem Sand am Meer gleichen, der sich nicht messen und nicht zählen lässt; und es wird geschehen: statt dass man jetzt zu ihnen sagt: »Ihr seid »Nicht-mein-Volk«, werden sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden“ (Hos 2:1).

Die beiden Verheißungen vom Sohn Gottes und von den Söhnen Gottes gehören zusammen, so hat es Paulus gesehen: „... wie Er ja auch

bei Hosea sagte: »ICH werde das, was nicht Mein Volk ist, Mein Volk nennen und der Ungeliebten den Namen ›Geliebte‹ beilegen« und: »Es wird geschehen: an dem Orte, wo zu ihnen gesagt worden ist: ›Ihr seid nicht Mein Volk‹, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.«“ (Röm 9:25-26).

„ICH will euch ein Vater sein, und ihr sollt Mir Söhne und Töchter sein«, spricht der **HERR**, der Allmächtige“ (2Kor 6:18).

... euch, die ihr vordem »ein Nicht-Volk« waret, jetzt aber »das Volk Gottes« seid, einst »ohne Gottes Erbarmen«, jetzt aber »reich an Gotteserbarmen« (1Pet 2:10).

Jesus Christus ist der **HERR**

Wenn Gott/Elohim sich im Alten Testament offenbarte, dann geschah dies als **HERR/JAHWEH**, das haben wir verstanden. Im Neuen Testament hat Er sich im Sohn geoffenbart. Auch hier gibt uns die Heilige Schrift Aufschluss, wer der Sohn ist:

„Doch woher wird mir die Ehre zuteil, dass die Mutter meines **HERRN** zu mir kommt?“ (Luk 1:43).

„Meine Seele erhebt den **HERRN**, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter“ (Luk 1:46b-47).

HERR ist Er also von Anfang an; als Sohn ist Er gezeugt und geboren worden. Nach Seiner Auferstehung wurde Er im Johannesevangelium nur noch als „**HERR**“ bezeichnet:

„Da eilte sie hin und kam zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus lieb gehabt hatte, und sagte zu ihnen: »Man hat den **HERRN** aus dem Grabe weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man Ihn gelegt hat!«“ (Joh 20:2).

„Diese sagten zu ihr: »Frau, warum weinst du?« Sie antwortete ihnen: »Man hat meinen **HERRN** weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man Ihn gelegt hat.«“ (Joh 20:13).

„Da ging Maria Magdalena hin und verkündigte den Jüngern, sie habe den **HERRN** gesehen, und Er habe dies zu ihr gesagt“ (Joh 20:18).

„Nach diesen Worten zeigte Er ihnen Seine Hände und Seine Seite; da freuten sich die Jünger, weil sie den **HERRN** sahen“ (Joh 20:20).

„Die anderen Jünger teilten ihm nun mit: »Wir haben den **HERRN** gesehen!« Er aber erklärte ihnen: »Wenn ich nicht das Nägelmal in Seinen Händen sehe und meinen Finger in das Nägelmal und meine Hand in Seine Seite lege, werde ich es nimmermehr glauben!«“ (Joh 20:25).

„Da antwortete Ihm Thomas: »Mein **HERR** und mein Gott!«“ (Joh 20:28).

„Darum tue ich euch kund, dass ... keiner zu sagen vermag: »Jesus ist der HERR!«, außer im heiligen Geist“ (1Kor 12:3).

Als HERR, als der ICH BIN war Er schon vor Abraham. „Jesus antwortete ihnen: »Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Ehe Abraham ward, BIN ICH.«“ (Joh 8:58).

Als Sohn bezeugte Er: „... dass Ich von Gott ausgegangen bin. ICH bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wiederum verlasse Ich die Welt und kehre zum Vater zurück“ (Joh 16:27b-28).

„... und haben in Wahrheit erkannt, dass Ich von Dir ausgegangen bin, und haben den Glauben gewonnen, dass Du es bist, der Mich gesandt hat“ (Joh 17:8b).

„... darum glauben wir, dass Du von Gott ausgegangen bist“ (Joh 16:30b).

„Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, den Du Mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir es sind“ (Joh 17:11b).

Alle Verheißungen und symbolischen Schattenbilder des Alten Testaments wurden und werden im Laufe des Neuen Testaments Wirklichkeit:

Der Erlöser musste Sohn Abrahams und Sohn Davids sein (Matt 1:1).

ER musste Menschensohn und Sohn Gottes sein (Luk 1:35).

ER musste das Lamm Gottes sein, das der Welt Sünde hinwegträgt (Joh 1:29).

ER musste der Mittler des Neuen Bundes sein (Heb 9:15).

ER musste der Fürsprecher werden (1Joh 2:1-2).

ER musste Hoherpriester werden (Heb 2:17).

Als der eingeborene Sohn ist Er der Erstgeborene unter vielen Brüdern (Röm 8:29; Gal 3:26; Heb 2:11). Wir müssen beachten, als was unser Erlöser in Seiner Menschwerdung dargestellt wird. Auf die Frage, ob Er der Sohn Gottes sei, „gab Jesus ihm zur Antwort: »Ja, Ich bin es! Doch Ich tue euch kund: Von jetzt an werdet ihr den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.«“ (Matt 26:64).

Nicht als eine zweite Person Gottes, sondern als Menschensohn ist Er zur Rechten Gottes. Diese Bezeichnung finden wir über siebenzig Mal in den vier Evangelien, aber kein einziges Mal von Römer 1 bis zum letzten Vers im Juda-Brief. Von Röm 1 an ist Er als Sohn Gottes in Verbindung mit der vollbrachten Erlösung und der Gemeinde beschrieben.

So steht in Joh 3:13 nicht »Sohn Gottes«, sondern »Menschensohn«: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem Einen, der aus dem Himmel herabgekommen ist, der Menschensohn, der im Himmel ist.“

In Matt 25:31 lesen wir: „Wenn aber der Menschensohn in Seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit Ihm, dann wird Er sich auf den Thron Seiner Herrlichkeit setzen.“

In Matt 25:1-13 kommt Er als Bräutigam, und die Jungfrauen, die bereit sind, gehen ein zum Hochzeitsmahl.

Es ist absolut wichtig, dass wir Gottes Wort genau lesen, richtig einordnen und vom Heiligen Geist geoffenbart bekommen. Wir sehen die drei Hauptoffenbarungen Gottes als Vater im Himmel, im Sohn auf Erden, in der Gemeinde durch den Heiligen Geist. Dann sehen wir die verschiedenen Aufgabenbereiche des Erlösers in Seiner Menschwerdung. ER kann alles in allem sein: Sohn Gottes, Menschensohn, Sohn Davids, Sohn Abrahams, Lamm Gottes, ja der Löwe aus dem Stamme Juda. ER ist Mittler und Fürsprecher, Er ist König, Priester, Prophet. Gelobt sei unser HERR und Gott, der uns in Seinem eingeborenen Sohn die Einsetzung in die Sohnschaft geschenkt hat (Gal 4:4-7)! Jetzt sind wir Kinder Gottes und in der Vollendung werden wir in das Bild des Sohnes Gottes verwandelt (1Joh 3:1-3 u. a.). Der Erlöser ist uns in der Menschwerdung gleich geworden, damit wir Ihm in der ersten Auferstehung gleich werden können.

Seit dem Konzil zu Nizäa (325 n. Chr.) ist die Christenheit irreführt worden. Bis dahin galt der Glaube, wie er im Judentum von Anfang an besteht, an einen einzigen Gott, der keine anderen Götter neben sich duldet (2Mo 20 u. a.). Die aus dem Heidentum stammenden Kirchenväter hassten allesamt die Juden und gestalteten eine trinitarische Gottheit nach heidnischem Muster. So heißt es in dem „Nicäanischen Glaubensbekenntnis“ über Jesus Christus: „... Gottes einigen Sohn, der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott, Licht von Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott ...“

Einen solchen Sohn, der im Himmel vor Zeitbeginn vom Vater geboren worden sein soll, bezeugt die Bibel nun wirklich nicht. Das ist die Lehre des Antichristen; sie steht im Gegensatz zu 1Joh 4:2-3. Der Sohn Gottes wurde vom Heiligen Geist gezeugt. ER ist *der Gesalbte, der Christus*, und in Bethlehem geboren. Im ganzen Alten Testament war Er der HERR/JAHWEH; im Neuen Testament kennen wir Ihn als Sohn JAHSCHUA/JESUS. Die Lehre der Trinität, der sogenannten „drei ewigen Personen“, ist der Bibel völlig fremd. Sie wurde zum ersten Dogma – zur Säule der Kirche im römischen Reich erhoben und ist von allen anderen christlichen Kirchen weltweit übernommen worden.

Das Wort wurde Fleisch

Das Johannesevangelium beginnt bekanntlich folgendermaßen: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ Der Ausdruck „das Wort“ wurde aus dem griechischen Wort *Logos* übersetzt. Doch das hebräische Wort heißt *Dabar* und hat drei Grundbedeutungen: Reden, Befehl, Bericht. Am Anfang war also der Redende, der sprach und es geschah; Er gebot und es war da, und daraufhin konnte der Schöpfungsbericht geschrieben werden.

Die folgenden Schriftstellen beziehen sich somit immer auf den einen, einzigen Schöpfer, den es gibt, der das Wort, der Redende und Handelnde in einem ist. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (1Mo 1:1).

„Durch das Wort des HERRN sind die Himmel geschaffen und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes“ (Ps 33:6).

„...denn Er sprach: da geschah's; Er gebot: da stand es da“ (Ps 33:9).

„Vorzeiten hast Du die Erde gegründet, und die Himmel sind Deiner Hände Werk“ (Ps 102:26).

„Alle Dinge sind durch dieses geworden, und ohne dieses ist nichts geworden von allem, was geworden ist“ (Joh 1:3).

„Du hast im Anfang, HERR, die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk“ (Heb 1:10).

„Würdig bist Du, unser HERR und Gott, den Preis und die Ehre und die Macht zu empfangen; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen waren sie da und sind sie geschaffen worden“ (Offb 4:11).

Das Wort, *Dabar*, das als *Logos* übersetzt wurde, ist der HERR selbst, der Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat. Amen.

Geist der Wahrheit oder Geist der Täuschung

„Ich habe euch nicht geschrieben, weil euch die Wahrheit unbekannt ist, im Gegenteil: weil ihr sie kennt und auch wisst, dass keine Lüge ihren Ursprung in der Wahrheit hat“ (1Joh 2:21).

Die Zeit ist da, wo das Gericht am Hause Gottes beginnt. Gott scheidet in Seiner Gemeinde das Licht von der Finsternis, die Wahrheit von der Lüge. Die Fälschungen und Irreführungen haben überhand genommen. Als Erstes werden wir uns mit der Fälschung befassen, die mit Bezug auf die Sendung vor dem zweiten Kommen Christi gemacht wurde.

Was hat die Stimme aus dem übernatürlichen Licht am 11. Juni 1933 zu Bruder Branham wirklich gesagt? In seinem Zeugnis vom 10. Februar 1960 in San Juan berichtet Bruder Branham: „Viele Menschen, auch Zeitungsreporter standen dort am Ufer. Da hieß es abermals: »Schau

auf.« Und als ich aufschaute, kam dieses Licht herab. Menschen fielen in Ohnmacht und es erscholl eine Stimme, welche die ganze Gegend erschütterte: »Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, so wird die Botschaft, die dir gegeben wurde, ein Vorläufer des zweiten Kommens Christi sein.« Nicht dass ich der Vorläufer wäre, sondern die Botschaft würde der Vorläufer sein.«

In sechzehn verschiedenen Predigten hat Bruder Branham selbst hervorgehoben, dass **die Botschaft** dem zweiten Kommen Christi vorausgehen würde. In dem obigen Zitat legte er die besondere Betonung darauf, dass nicht er, sondern die Botschaft der Vorläufer wäre. Deshalb noch einmal dieser Satz aus seinem Munde: „**Nicht dass ich der Vorläufer wäre, sondern die Botschaft würde der Vorläufer sein.**“

In der gefälschten Version heißt es: „*Wie Johannes dem ersten Kommen des HERRN vorausgesandt wurde, so wirst du gesandt, um Seinem zweiten Kommen voranzugehen.*“ Hier ist von Botschaft nicht mehr die Rede, sondern das ganze Gewicht wird allein auf die Person Bruder Branhams gelegt. Daraus resultiert dann die Behauptung, dass mit seinem Dienst alles zu Ende gegangen sei.

Die gefälschte Version steht nicht nur in dem Buch „Die Geschichte eines Propheten“, engl. „The Acts of the Prophet“, sondern sie wurde sogar in die Eingangstür des Hauses eingraviert, das man in Tucson für Bruder Branham gebaut hat, das aber erst nach seinem Heimgang fertiggestellt worden ist.

Selbst auf seine Grabsteinpyramide hat man die gefälschte Version als Inschrift eingemeißelt.

Das Buch „The Acts of the Prophet“ konnte ich nicht übersetzen, hauptsächlich wegen dieses Zitates und anderer Ungereimtheiten im Text. Doch es fanden sich andere und so wurde es in mehreren Sprachen veröffentlicht.

In allen sechzehn authentischen Aussprüchen von Bruder Branham finden wir das Wort „**Botschaft**“. Und gerade das, worauf Gott den eigentlichen Wert gelegt hat, fehlt in den drei genannten Fälschungen. Wie oft hat Bruder Branham betont, dass es bei Eva nur um ein einziges Wort ging, wodurch es dem Feind gelungen ist, sie zu verführen! Auch hier erfolgte die Verfälschung des eigentlichen Sinnes durch Auslassung des wichtigsten Wortes „Botschaft“. Es ist deshalb so verhängnisvoll, weil alle weiteren Fälschungen und Irreführungen ihren Ursprung darin haben. Ja, und dann steht in dem genannten Buch noch der Satz: „Einige glauben, die Stimme habe gesagt: »Deine *Botschaft* wird Seinem Kommen vorausgehen.«“ Doch wir glauben es nicht nur, wir haben die unwiderlegbaren Beweise.

Es muss die ernste Frage gestellt werden: Ist das wahr, was die übernatürliche Stimme vom Himmel her gesagt und was Bruder Branham mit außergewöhnlicher Genauigkeit wiedergegeben hat, oder das, was im Buch, an der Haustür und auf der Grabsteinpyramide steht und in aller Welt verbreitet wurde?

Was gilt?

1. das, was Gott verheißen hat!
2. das, was der HERR am 11. Juni 1933 gesagt hat!
3. das, was Bruder Branham sechzehn Mal bestätigt hat!
4. das, was der HERR am 2. April 1962 gesagt hat!
5. das, was Bruder Branham am 3. Dezember 1962 bestätigt hat!
6. das, was der HERR am 19. September 1976 sagte!
7. das, was seit 1966 bis heute tatsächlich weltweit geschieht!

Die Behauptung, Bruder Branham selbst sei dem Kommen Christi vorausgegangen und damit sei die Sache erledigt, ist, schlicht gesagt, irreführend und eine gewollte Lüge. Auf seinen sieben „Weltreisen“, wie er sie nannte, hat er lediglich zwölf Länder besucht und in neun davon ausschließlich evangelistische Versammlungen gehalten. Nach Öffnung der Siegel im März 1963 ging es darum, dass seine lehrmäßigen Predigten auf Tonbänder aufgenommen werden, und damit wurde die geistliche Speise eingelagert, wie der HERR es ihm und auch mir geboten hat, wie er es in seiner Predigt am 1. April 1962 sagte und es mir vom HERRN am 2. April 1962 geboten wurde. Erst nach seinem Heimgang ist die göttliche Botschaft bis an die Enden der Erde gedrungen und wird dem Volke Gottes als geistliche Speise auf dem wohlbereiteten Tisch des HERRN dargebracht.

Also nicht „Bruder Branham“, sondern „die Botschaft, die ihm anvertraut wurde“, geht dem zweiten Kommen Christi voraus. Er als verheißener Prophet hat seine Aufgabe erfüllt und die Botschaft gebracht, durch die in der Gemeinde alles wieder zurückerstattet wurde. Seit seinem Heimgang sind mittlerweile 44 Jahre vergangen und der HERR ist noch nicht gekommen. Die rein biblische Botschaft aber ergeht immer noch, und zwar so lange, bis der Bräutigam kommt und Seine Braut heimholt.

Bruder Branham fragte einmal: „**Was ist die Botschaft?**“, und gab auch gleich die Antwort: „**Die Botschaft ist: »Zurück zum Wort! Zurück zur Lehre der Apostel! Zurück zum Anfang!«**“ Deshalb darf dem geschriebenen, verheißenen und geoffenbarten Wort nichts hinzugefügt werden. Wer die Wahrhaftigkeit Christi in sich trägt, wird weder eine Fälschung vornehmen noch eine Fälschung dulden. Alles, was Bruder Branham gelehrt hat, ist schriftgemäß. Es muss nur richtig in die Schrift eingeordnet werden. Oft genug hat er die Warnung aus Offb 22

wiederholt, dass niemand dem Wort etwas hinzufügen oder etwas davon wegnehmen darf.

Umso unfassbarer sind die vielen Irrlehren, die in den Kreisen derer aufgekommen sind, die sich auf Branham berufen. Wissen die unter falschem Einfluss stehenden Brüder nicht, dass sie unter dem Fluch stehen, weil sie eine ganz andere Verkündigung propagieren (Gal 1:6-9)? Doch die Sendung von kräftigen Irrtümern ist nur da möglich, wo die Wahrheit abgelehnt und die Bibel buchstäblich mit Verachtung beiseite gelegt wird (2Tim 4 u. a.). Jede biblische Lehre ist klar, ist wahr, leuchtet ein, macht Sinn; jede Irrlehre ist unsinnig und widerspricht sogar dem Verstand.

Nun wird das Licht von der Finsternis bei den Herausgerufenen (2Kor 6:14-18) geschieden. Der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit und führt in das Wort der Wahrheit (Joh 16:13). „... *das Wort des HERRN aber bleibt in Ewigkeit*«. *Dies ist aber das Wort, das euch als Heilsbotschaft verkündigt worden ist*“ (1Pet 1:25).

Mit aller Deutlichkeit muss gesagt werden: Wie Johannes der Täufer und alle Männer Gottes ihren Dienst vollendet haben, so war es auch mit Bruder Branham. Alles, was zu seinem Auftrag gehörte, hat er mit Hilfe des HERRN hundertprozentig ausgeführt. Was jetzt mit seiner Person getan wird, ist Menschenkult, und falsche Hoffnungen werden genährt. Wir brauchen weder neue Bücher über seine Lebensgeschichte noch brauchen wir Brüder, die seine Anzüge in kleine Stoffstückchen zerschneiden und nach Polen oder sonstwohin bringen, oder jemanden, der behauptet, Bruder Branham habe im November 1965 über ganzen Stoffballen, Tischdecken und Bettbezügen gebetet. Seltsam ist nur, dass es demjenigen erst im Januar 2000, also nach mehr als dreißig Jahren, angeblich wieder eingefallen ist. Die zerschnittenen Stoffstücke nahm er mit nach Haiti, und siehe, es herrschte große Begeisterung! Das alles ist das Werk des Geistes der Täuschung.

Wo steht denn geschrieben, dass nach dem Heimgang des Paulus seine Schweiß- und Taschentücher verteilt wurden? Es ist derselbe Geist der Abgötterei, den Gott bei Seinem Volk Israel immer wieder beklagen musste; es ist Menschenkult und es sind Irrlehren, wie man sie vorher nicht gekannt hat. Von Petrus hätten wir nicht einmal gewusst, dass er verheiratet war, wenn der HERR nicht seine Schwiegermutter vom Fieber geheilt hätte. Was unterscheidet denn all die Gegenstände Bruder Branhams, die zu Reliquien gemacht werden, von den *Reliquien*, die an den Wallfahrtsorten der römisch-katholischen Kirche verehrt werden? Was haben all die Gegenstände, die mit Bruder Branham in Verbindung gebracht werden, mit der göttlichen Botschaft, mit dem ewiggültigen

Evangelium Jesu Christi zu tun, das jetzt allen Völkern zum Zeugnis gepredigt wird? Absolut nichts! Es ist Götzendienst!

Wir können und wollen auf all die unbiblischen Lehren, nämlich dass der HERR schon gekommen sei, dass sieben besondere Männer auftreten werden, dass ein achter Botschafter kommen müsse, dass Offb 10 schon erfüllt sei, sowie auf all die Parusie- und Donnerlehren etc. etc. nicht näher eingehen. Doch muss noch einmal deutlich gesagt werden: Nur wenn es in der heiligen Schrift eine Verheißung gibt, gibt es auch eine Erfüllung! Was nicht biblisch ist, ist unbiblisch, und was nicht wahr ist, ist Lüge. Der wahre Glaube der wahren Kinder Gottes ist im wahren Wort verankert. Die Brautgemeinde wird hundertprozentig mit dem Wort übereinstimmen, denn sie ist ein Teil des Bräutigams, in dem das Wort Fleisch wurde. Die Braut muss mit dem Bräutigam verbunden sein, nicht mit dem Freund des Bräutigams. Der Freund freut sich über den Jubelruf des Bräutigams, doch die Braut hört ihn (Joh 3:29). Es muss gelingen, Gott mit uns und uns mit Gott zu verbinden (Offb 19:7).

Es schmerzt, doch es muss gesagt werden: Die folgenschwerste Irrlehre kommt sogar aus Jeffersonville selbst: Es ist die Behauptung, dass die Stimme des siebenten Engels in Offenbarung 10:7 die Stimme Gottes sei. Deshalb müsse jeder die Originalstimme Bruder Branhams hören. Aus diesem Grund kam es auch zur Umbenennung von „Spoken Word publications“/„Herausgabe des gesprochenen Wortes“ in „Voice of God recordings“/„Aufnahmen der Stimme Gottes“.

Und man höre und staune: Auch wenn in andere Sprachen übersetzt wird, muss die Originalstimme zu hören sein, denn das sei ja die Stimme Gottes! Jetzt hört eine Gruppe die Übersetzung des einen Bruders, die andere die des nächsten und die dritte Gruppe wieder eine andere, immer mit der Stimme Bruder Branhams im Hintergrund. Die verschiedenen Gruppen haben keine Gemeinschaft miteinander und alle kommen beim Hören zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen, und man könnte nun fragen, wie das möglich ist, wenn sie doch alle „die Stimme Gottes“ hören.

Paulus würde heute wieder fragen: „*Wer hat euch bezaubert?*“ Sonst müsste doch irgendjemandem auffallen, dass in Offb 10:7 gar nicht von der Stimme Gottes, sondern von der Stimme des siebenten Posaunenengels die Rede ist. Kein Engel vom Himmel und kein Bote Gottes auf Erden hat das Recht, aus DEM GEHEIMNIS in Offb 10:7 die Mehrzahl zu machen. Bruder Branham hatte als letzter Gemeindebotschafter die Aufgabe, alle Geheimnisse, die zum Ratschluss Gottes gehören, durch seine Verkündigung zum Abschluss zu bringen, doch während der Stimme des siebten Posaunenengels kommt das »GEHEIMNIS GOTTES« zum Abschluss. Amen!

Unter der Leitung des Heiligen Geistes hat zum Beispiel der Apostel Petrus in seiner ersten Predigt am Pfingsttag den »schrecklichen« Tag des HERRN (Mal 3:23) als »herrlichen« Tag bezeichnet (Apg 2:20). Paulus hat diesen Gedanken mit dem herrlichen Tag in Verbindung mit der Gemeinde gebracht und ihn als den »glorreichen« Tag der Wiederkunft Jesu Christi beschrieben, „... *der euch auch Festigkeit verleihen wird bis ans Ende, so dass ihr am Tage unseres HERRN Jesus Christus frei von Tadel dastehen könnt*“ (1Kor 1:8; 2Kor 1:4; Phil 1:6-11;). Paulus ruft den wahrhaft Gläubigen zu: „*Haltet fest am Wort des Lebens, mir zum Ruhm auf den Tag Christi, weil ich dann nicht vergeblich gelaufen bin und nicht vergeblich gearbeitet habe*“ (Phil 2:16). Doch diese Ausführungen von dem herrlichen Tag haben die Bedeutung des »schrecklichen Tages des HERRN«, der brennen wird wie ein Ofen (2Pet 3:10), nicht aufgehoben. Auch Bruder Branham hat die Erfüllung von Offb 10 durch seinen Dienst nicht aufgehoben. Wir sehen immer wieder, wie wichtig es ist, alles, besonders die biblische Prophetie, die eine zweifache Bedeutung und Erfüllung haben kann, richtig einzuordnen. Dann gibt es keinen Widerspruch, nur Harmonie.

Das aber wird nur von den Auserwählten erkannt, weil sie nur glauben, was und wie die Schrift es sagt; alle anderen werden sowieso glauben, was sie wollen. Ich trage eine direkte Verantwortung vor Gott für die Brautgemeinde in dieser Zeit, die eine reine Wort-Braut sein muss. Die Heilige Schrift sagt uns genau, wo die sieben Botschaften an die sieben Gemeinden geschrieben stehen, wo die sieben Posaunenengel einzuordnen sind, wann die sieben Zornschalengel ihre Aufgaben erfüllen werden usw.

Übersichtliche Einteilung, wie sie uns in der Offenbarung dargestellt wird:

In Offenbarung 1 sehen wir den Erlöser als Menschensohn mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandeln. In Seiner rechten Hand hat er sieben Sterne; aus Seinem Munde geht ein zweischneidiges Schwert hervor und seine Erscheinung ist hellglänzend wie die Sonne.

In Kapitel zwei und drei finden wir das SO SPRICHT DER HERR an die sieben Engel der sieben Gemeiden. Am Schluss jeder Botschaft wird den Überwindern jeweils eine Verheißung gegeben.

Im vierten Kapitel sah Johannes den HERRN auf dem Thron, der von einem Regenbogen umgeben war. Er sah das Gläserne Meer, die vier Lebewesen, die vierundzwanzig Ältesten und hörte das „*Heilig, heilig, heilig ist der HERR, der allmächtige Gott, der da war und der da ist und der da kommt!*“

Im fünften Kapitel sah Johannes in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sitzt, das Buch mit den sieben Siegeln. Er hörte einen Ältesten sagen: „*Weine nicht! Der Löwe aus dem Stamme Juda ... hat überwunden, die Schriftrolle zu nehmen und die Siegel zu lösen.*“ Dann sah er das Lamm, als wäre es gerade geschlachtet, und es nahm das Buch, um die Siegel zu lösen.

Im sechsten Kapitel (Vv 1-8) werden wir mit dem vertraut gemacht, was für die gesamte Zeitspanne der ersten vier Siegel angekündigt wurde. Die ersten vier Siegel zeigen den Antichristen in seinen vier Entwicklungsstufen durch die gesamte Gemeindezeit bis hin zum Ende.

Im fünften Siegel (Vv 9-11) sehen wir die jüdischen Märtyrer, deren Seelen unter dem Brandopferaltar liegen und um Rache rufen. Sie müssen warten, bis ihre Mitknechte und Brüder in der Trübsalszeit den Märtyrertod wie sie erlitten haben.

Mit dem sechsten Siegel (Vv 12-17) werden wir auf das Genaueste informiert, was nach der Entrückung in der großen Drangsals- und Verfolgungszeit geschieht. Dann verfinstert sich die Sonne, der Mond verwandelt sich in Blut, die Sterne fallen vom Himmel (6:12). So steht es auch schon in Joel 3:4; 4:15 und Appg 2:20.

Und damit alle die harmonische Übereinstimmung der Ereignisse entsprechend der biblischen Prophetie verstehen und einordnen können, geben wir hier wieder, was unser HERR selbst gesagt hat, um zu wissen, wann dies geschieht: „*Sogleich aber nach jener Drangsalszeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Erschütterung geraten*“ (Matt 24:29).

Das sechste Siegel ist eindeutig die Einleitung in den Tag des HERRN, in den Tag des Zornes. So steht es geschrieben: „*Weiter sah ich: als das Lamm das sechste Siegel öffnete, da entstand ein gewaltiges Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härenes Sackkleid, und der Mond wurde wie Blut ... Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorngerichts: wer vermag da zu bestehen?!*“ (Offb 6:12-17).

Bruder Branham wollte über die sieben Posaunen sprechen, doch ihm wurde gesagt, dass sie nicht die Gemeinde betreffen, sondern in den Abschnitt für Israel fallen. Genau genommen geschieht während des sechsten und siebenten Siegels alles, was die Posaunengerichte und auch die Zornschalengerichte betrifft, alles, was nach der Entrückung bis hin zur Ausrufung der Königsherrschaft geschieht.

In Kapitel 7 von Vers 1 bis 8 findet die Versiegelung der 144.000 aus den zwölf Stämmen Israels statt. Von Vers 9 bis 17 sehen wir, dass Gott

auch denen die Treue hält, die Ihm angehören, aber nicht bereit waren, um an der Entrückung teilzuhaben. Sie hielten fest am Glauben und haben ihre Kleider gewaschen und im Blute des Lammes weiß gemacht. Sogar nach der Entrückung spricht das Blut noch für die Erlösten, die durch die große Trübsal gehen müssen. Die Entrückten sind auf dem Thron und regieren mit Christus (Offb 3:21; 5:10). Diejenigen aus der Trübsal sind vor dem Thron. Sie werden Gott bei Tag und Nacht in Seinem Tempel dienen. Wer behauptet, das Blut sei bereits jetzt nicht mehr auf dem Gnadenthron, befindet sich in einem schrecklichen Irrtum.

Im 8. Kapitel, bei der Öffnung des siebenten Siegels, werden wir mit den sieben Posaunenengeln vertraut gemacht. Folgendes müssen wir beachten:

Es gibt sieben Gemeindeengel (Offbg 1 bis 3).

Es gibt sieben Posaunenengel (Kap. 8 bis 11).

Es gibt sieben Engel mit sieben Zornschaalen (Kap. 15 und 16).

Es bleibt ein Geheimnis, warum Bruder Branham am 24. März 1963, als er über das siebente Siegel sprach, nur den ersten Vers aus Offb 8 las. Von dem, was während der halben Stunde Stille im Himmel geschah, steht nichts geschrieben, von dem, was während des siebenten Siegels auf Erden geschieht, erfahren wir von Vers 2 an jedoch umso mehr: *„Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; denen wurden sieben Posaunen gegeben.“*

Dann finden wir die Einzelheiten beschrieben: *„Hierauf machten sich die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, fertig, um in die Posaunen zu stoßen“* (V. 6).

Wohlgemerkt: Bei Öffnung des siebenten Siegels geht es nicht darum, was den sieben Gemeindeengeln gesagt wurde, sondern um das, was während der sieben Posaunengerichte auf Erden geschieht:

Vers 7: *„Und der erste Engel stieß in die Posaune ...“*

Vers 8 und 9: *„Und der zweite Engel stieß in die Posaune ...“*

Vers 10 und 11: *„Und der dritte Engel stieß in die Posaune ...“*

Vers 12 und 13: *„Und der vierte Engel stieß in die Posaune ...“*

Kap. 9:1-12: *„Und der fünfte Engel stieß in die Posaune ...“*

Kap. 9:13-21: *„Nun stieß der sechste Engel in die Posaune ...“*

Alles, was in Kapitel 8 und 9 angekündigt ist, wird dann hundertprozentig so geschehen, wie es im Worte Gottes steht.

Im zehnten Kapitel kommt der HERR als Engel des Bundes, als der ursprüngliche Eigentümer herab und setzt Seine Füße auf Land und Meer. Genau wie in Kapitel 4 ist Er auch hier vom Regenbogen umgeben. Dann brüllt Er als der Löwe aus dem Stamme Juda, denn es betrifft Israel (Jer 25:30b; Hos 11:10; Joel 3:16; Am 1:2), und erst dann lassen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen.

Jede Donnerlehre ist religiöse Phantasie, ist eine Deutung, die Gott verboten hat (2Pet 1:20). Bis heute hat noch keiner der Posaunenengel in seine Posaune gestoßen. Am 28. Februar 1963 erschollen nicht „sieben Stimmen“, sondern sieben gewaltige, aufeinander folgende Donnerschläge, wobei die ganze Gegend erschüttert wurde. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit Bruder Branhams auf die Offenbarung der sieben Siegel gelenkt, wie es ihm aus der übernatürlichen Wolke gesagt wurde. In der Wolke erschienen sieben Engel, nicht die Brautgemeinde.

Nachdem Johannes versiegeln musste, was die sieben Donner geredet haben, erhob der Engel seine rechte Hand zum Schwur. Man vergleiche den Schwur aus Offb 10:6 mit dem aus Dan 12:7-8, dass es von dem Zeitpunkt an nur noch dreieinhalb Jahre bis zur Ausrufung der Königsherrschaft sein werden: „*Noch eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit ...*“ (V. 7).

In Offb. 10:7 erfolgt die Ankündigung, was geschehen wird, wenn der siebente Engel in die Posaune stößt, nämlich, dass *in den Tagen, in denen die Stimme des siebenten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, DAS GEHEIMNIS GOTTES zum Abschluss gekommen ist.*

In Kapitel 11 von Vers 15 finden wir die Erfüllung: „*Nun stieß der siebente Engel in die Posaune: da ließen sich laute Stimmen im Himmel vernehmen, die riefen: »Die Königsherrschaft über die Welt ist an unseren HERRN und Seinen Gesalbten gekommen, und Er wird als König in alle Ewigkeit herrschen!«*“

Im September-Rundbrief haben wir über die Geheimnisse des Reiches Gottes geschrieben und auch über DAS GEHEIMNIS GOTTES. Dieses Geheimnis ist Jesus Christus, unser HERR, Gott geoffenbart im Fleisch (1Tim 3:16).

Die Ankündigung in Offb 10:8-11, dass noch einmal geweißt werden wird, leitet über zu Kap. 11, wo von dem Dienst der beiden Propheten die Rede ist, die dreieinhalb Jahre in Jerusalem weissagen werden (V. 3).

In Kapitel 15 und 16 geht es um die Zornschalengerichte mit den sieben besonderen Plagen: „*Weiter sah ich ein anderes großes und wunderbares Zeichen im Himmel: sieben Engel, welche sieben Plagen hatten, die letzten; denn durch diese kam der Zorn Gottes zum Abschluss*“ (V. 1).

„*Nun hörte ich eine laute Stimme aus dem Tempel den sieben Engeln zurufen: »Gehet hin und gießt die sieben Schalen des göttlichen Zornes auf die Erde aus!«*“ (16:1).

Vers 2: „*Da ging der erste hin und goss seine Schale auf die Erde aus ...*“

Vers 3: „*Dann goss der zweite seine Schale in das Meer aus ...*“

Vers 4: „*Weiter goss der dritte seine Schale in die Flüsse und die Wasserquellen aus ...*“

Vers 8: „*Hierauf goss der vierte seine Schale auf die Sonne aus ...*“

Vers 10: „*Nun goss der fünfte seine Schale auf den Thron des Tieres aus ...*“

Vers 12: „*Hierauf goss der sechste seine Schale auf den großen Strom Euphrat aus ...*“

Vers 17: „*Nun goss der siebte seine Schale in die Luft aus: da erscholl eine laute Stimme aus dem Tempel vom Throne her und rief: »Es ist geschehen!«*“

Eine bessere und genauere Beschreibung der Ereignisse brauchen wir nicht. Alles, was die Gemeinde oder Israel betrifft, und auch das, was allgemein bis zum Ende geschehen wird, ist uns übersichtlich und verständlich im Wort hinterlassen worden.

„ICH gebiete, Mein Ratschluss soll zustande kommen ...“

(Jes 46:10)

Alles, was zum Ratschluss Gottes gehört, wird geschehen. Das Beste kommt noch: Gott wird das Erlösungswerk majestätisch krönen, wie Er auch Sein Schöpfungswerk gekrönt hat. Alle Propheten hatten ihre Zeit und ihren Platz, auch Johannes der Täufer, der vom Alten zum Neuen Testament überleitete (Lk 16:16). Doch die verheißene Erlösung hat der HERR selbst vollbracht.

Im Verlauf der neutestamentlichen Zeitspanne hatte der HERR ebenfalls Seine Werkzeuge, vor allem die sieben Engel der sieben Gemeinden. Besonders seit der Reformation hat Er neu gewirkt und abschließend durch den größten Dienst in unserer Zeit. Was sagt die Schrift über das, was noch geschehen muss? Wer wird es tun?

Für die letzte Zeit ist einerseits vorhergesagt: „*Böse Menschen dagegen und Betrüger werden es immer ärger treiben, indem sie verführen und selbst verführt werden*“ (2Tim 3:13).

Doch Gott hat auch verheißt: „*Und Ich mache das Recht zur Richtschnur und die Gerechtigkeit zur Setzwaage; und der Hagel wird das Schirmdach der Lüge wegreißen, und die Wasserfluten sollen die Bergungsstätte wegschwemmen*“ (Jes 28:17).

Ebenso ist wahr geworden bei den wahren Dienern des Wortes: „*Du aber hast dir zur Richtschnur genommen meine Lehre und Lebensführung, mein Streben, meinen Glauben, meine Langmut, Liebe und Geduld*“ (2Tim 3:10).

Schlussendlich aber nimmt der HERR selbst sich Seines Werkes an: „*Denn wie am Berge Perazim wird der HERR sich erheben, wie im Tal bei Gibeon wird Er vor Zorn beben, um Sein Werk zu vollführen – ein befremdliches Werk – und um Seine Arbeit zu verrichten – eine unge-*

wöhnliche Arbeit“ (Jes 28:21).

„... denn Sein Wort wird der HERR (nicht ein Prophet), indem Er die Dinge sicher und Schlag auf Schlag verlaufen lässt, zur Ausführung auf der Erde bringen“ (Röm 9:28).

Wir werden ermahnt: „So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, **bis zur Wiederkunft des HERRN!** Bedenket: Der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfängt“ (Jak 5:7).

„Bittet den HERRN um Regen zur Zeit des Spätregens und des Frühregens! Der HERR ist es, der Gewitterwolken schafft und ihnen Regengüsse verleiht für jeglichen Pflanzenwuchs auf dem Felde“ (Sach 10:1).

Am 18. Mai 1962 sprach Bruder Branham von dem Zusammenkommen der kleinen Gruppe, und er meinte damals, „in einem Monat oder so“ würde sie hinweggenommen. Niemand weiß genau, wie lange das letzte übernatürliche Wirken Gottes in der Brautgemeinde dauern wird. Doch alle, die an der Entrückung teilhaben, werden es miterleben. Und es wird nicht nur eine kleine Gruppe in den USA sein, sondern die Glieder der Braut in allen Ländern der Erde. Kein Prophet könnte überall sein. Nur Gott selbst kann allgegenwärtig sein und wird, wie wir gelesen haben, Sein Werk herrlich vollenden. „*Nicht durch Heeresmacht und nicht durch Gewalt geschieht's, sondern durch Meinen Geist!*“ – spricht der HERR der Heerscharen“ (Sach 4 u. a.).

Es ist der Geist der Lüge und der Täuschung, der alle Irrlehren und Deutungen glaubhaft zu machen versucht. Menschen werden belogen und getröstet, dass der Prophet den abschließenden Dienst im Zelt haben werde. Man spricht von dem, was in der Vergangenheit geschehen ist, und davon, was in Zukunft geschehen soll, und geht an dem, was Gott gegenwärtig tut, vorbei.

Sollte nicht durch den verheißenen Dienst alles wiedererstattet und in den ursprünglichen Zustand zurückgebracht werden (Matt 17:11; Mk 9:12)? Auch muss Christus im Himmel bleiben bis zur Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch die Propheten vorausgesagt hat (Apg 3:17-23). Nur in der wahren Brautgemeinde wird dies jetzt geschehen und auch das letzte Wirken Gottes wird nur unter den Herausgerufenen, die aus aller Verwirrung – auch aus der letzten – herausgekommen sind, stattfinden.

Die Brautgemeinde ist der reine Wortsame, das andere ist die Vielfalt des Unkrauts. Ich weiß, wovon ich rede und worüber ich schreibe. Ich tue es im Auftrag Gottes als Augen- und Ohrenzeuge dessen, was Gott in unserer Zeit getan hat und noch tut. Alle Brüder, die jetzt auftreten, aber den außergewöhnlichen Dienst in den Fünfziger- und in den Sechzigerjahren nicht persönlich miterlebt haben, die damals weder geboren

noch wiedergeboren waren, die weder Augen- noch Ohrenzeugen waren, können doch gar keine Zeugen sein. Was wollen sie bezeugen? Johannes schreibt: „... *was wir mit unseren Augen gesehen, was wir beschaut und unsere Hände betastet haben* ...“ Ihr Brautseelen, seid dessen gewiss, dass keine Lüge ihren Ursprung in der Wahrheit hat. Seid nicht naiv; forscht täglich in der Schrift, ob es sich so verhält (Apg 17:11). Nehmt die Mahnung des HERRN ernst: „*Seht zu, dass niemand euch irreführe!*“

„*Der HERR möge euch in allem Guten zur Ausrichtung Seines Willens ausrüsten und in uns das wirken, was Ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit gebührt in alle Ewigkeit! Amen*“ (Heb 13:21).

Bibelübersetzungen

Im Hinblick auf die unterschiedlichen Formulierungen in den Bibeln anderer Länder und Sprachen bedarf es einiger Erklärungen. In der deutschen Bibel haben wir zum Beispiel neunzehn Mal den Wortbegriff „Wiederkunft Christi“, den es in anderen Sprachen nicht gibt. Doch gerade dieses Wort „Wiederkunft“ unterscheidet all die anderen Kommen von der Verheißung in Joh 14:1-3: „*ICH gehe hin, euch die Stätte zu bereiten und komme wieder*“. Es gibt eben nur eine Wiederkunft Christi, auf die wir jetzt warten, und es gibt die anderen Kommen bis hin zu Sach 14, wenn Er als Gott der HERR auf den Ölberg herabkommt.

Im „Vaterunser“ müsste es in Matt 6:13 eigentlich wie im aramäischen Text heißen: „... *und führe uns, dass wir nicht in Versuchung fallen*.“ Denn: „*Niemand sage, wenn er versucht wird, »von Gott werde ich versucht«, denn Gott kann nicht vom Bösen versucht werden, versucht aber auch Seinerseits niemand*“ (Jak. 1:13). Und die Doxologie: „... denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“ steht auch nicht in der ursprünglichen Fassung des Neuen Testaments, sondern wurde nachträglich hinzugefügt.

Ebenso steht in Matt 28:19 im Original: „*Darum gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie in Meinen Namen hinein (onto onomati mou)*.“ Die Formel: „... und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ...“ ist das Ergebnis der trinitarischen Idee und entstand in der Zeit nach dem Konzil von Nizäa.

In Eph 3:14-15 muss es richtig heißen: „*Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft, die es im Himmel und auf Erden gibt, ihren Namen trägt*.“ Die Übersetzung „*von dem jede Familie im Himmel und auf Erden ihren Namen trägt*“ ist falsch und stammt ebenfalls erst aus der Epoche, in der die Kirche ihr einheitliches Glaubensbekenntnis formulierte. Die Verse 14 und 15 gehören zusammen. Paulus

hat doch Seine Knie nicht vor einer Familie im Himmel, die es gar nicht gibt, gebeugt, sondern vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden kommt. Auf diese gefälschte Bibelstelle hat die Kirche in Ost und West ihre Trinitätslehre von „drei ewigen Personen“ besonders gegründet.

Hinzu kam in der lateinischen, später auch in der englischen King James Version und anderen Sprachen in 1Joh 5:7 noch der trinitarische Zusatz: „Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins.“ Auch das ist eine Fälschung der trinitarischen Kirchenväter aus dem fünfzehnten Jahrhundert.

Ich lese in Englisch die gleiche Übersetzung wie Bruder Branham; dort heißt es in der Fußnote: „Dieser Vers findet sich nicht im ursprünglichen Manuskript.“ In meiner deutschen Bibel steht er gar nicht, und so ergeben sich oftmals Schwierigkeiten, wenn aus anderen Sprachen übersetzt werden muss.

In 1Joh 4:2 muss es heißen: „Daran könnt ihr den Geist Gottes erkennen: Jeder Geist, der da bekennt, dass Jesus **der im Fleisch gekommene Christus** ist, der ist aus Gott“, denn es bezieht sich auf das erste Kommen Christi.

Im 2. Johannesbrief muss Vers 7 lauten: „Denn viele Irrlehrer sind in die Welt ausgezogen, die Jesus Christus nicht als den **im Fleisch Erscheinenden** bekennen: darin zeigt sich der Irrlehrer und der Antichrist.“ Dieser Vers bezieht sich eindeutig auf die **Wiederkunft Christi**.

Möge uns Gott der HERR gnädig sein, dass wir die verschiedenen Übersetzungen nicht nur als Buchstaben vor uns haben, sondern durch den Heiligen Geist in alle Wahrheit geführt werden. Alle zur Brautgemeinde Jesu Christi Gehörenden sind ja unter dem Blut des Lammes, dem Blut des Neuen Bundes, im Worte Gottes vereint und stehen unter der direkten Leitung des Heiligen Geistes, der in alle Wahrheit führt.

Zum besseren Verständnis

Wer 1Thess 4:16 richtig verstehen möchte, lese doch bitte erst, was in Ps 47:6 steht: „Aufgefahren ist Gott unter Jauchzen (engl. „shout“), der HERR beim Schall der Posaune (engl. „trumpet“).“ Die gleichen Worte finden wir in 1Thess 4:16: Sobald Sein Jubelruf (=shout) erschallt und die Posaune Gottes (=trumpet) ertönt, wird der HERR selbst herabkommen. Der Sieger von Golgatha ist nach vollbrachter Erlösung mit einem Jubelruf, mit Jauchzen, unter Posaunenschall gen Himmel gefahren und hat die alttestamentlichen Heiligen, die mit Ihm auferstanden sind (Matt 27:50-53), mit hinaufgenommen. Dabei erfüllte sich: „*Hebt hoch, ihr Tore, eure Häupter und öffnet euch weit, ihr uralten Pforten,*

dass der König der Herrlichkeit einziehe! »Wer ist denn der König der Herrlichkeit?« Der HERR, gar stark und ein Held, der HERR, ein Held in der Schlacht” (Ps 24:7-8).

Folgende Stellen gehören ebenfalls in diesen Zusammenhang:

„Der Allherr ließ Siegesruf erschallen ...“ (Ps 68:12a).

„Du bist zur Höhe aufgefahren, hast Gefangene weggeführt, hast den Menschen Gaben gegeben ...“ (Ps 68:19a).

„Daher heißt es ja auch: »Aufgestiegen in die Höhe, hat Er Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben verliehen.«“ (Eph 4:8).

Der HERR und Erlöser wird mit dem gleichen Siegesruf, dem alles durchdringenden Befehlsruf, herabkommen und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen. *„Wundert euch nicht hierüber! Denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern ruhen, Seine Stimme hören werden, und es werden hervorgehen: die Einen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung für das Leben (erste Auferstehung), die Anderen aber, die das Böse betrieben haben, zur Auferstehung für das Gericht (zweite Auferstehung)“ (Joh 5:28-29; Offb 20:11-15).*

Bei Seiner Himmelfahrt sagten die Engel: *„Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen!“ (Apg 1:11).* Dann werden sich die Perlentore öffnen und wir werden in das Neue Jerusalem einziehen. Hallelujah! Seine Braut bereitet sich jetzt. Amen.

Das große „Warum?“

Brüder, die unter falschen Einfluss geraten sind und mit meiner Berufung und meinem Dienst Mühe haben, fragen: „Warum hat Bruder Branham deinen Namen nicht öffentlich erwähnt?“ Ich frage mit Blick auf die biblische Prophetie nicht: „Warum hat Gott der HERR im Propheten Jesaja 40:3 nicht den Namen, sondern nur den Wegbereiter erwähnt?“ Es genügte, dass Gott der HERR sagte: *„Eine Stimme erschallt in der Wüste ...“*

Auch in Mal 3 steht nur: *„Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Mir her ...“* Der Name des Boten ist nicht erwähnt worden.

In der wichtigsten Verheißung für unsere Zeit, nämlich Mal 3:23, ist der Name nicht genannt worden, auch nicht in Matt 17:11 und Mk 9:12. Gott der HERR sagte nur: *„Siehe, Ich sende euch den Propheten Elia, der alles wieder in den rechten Stand bringen wird ...“* Stellt euch vor, es stünde: „... sein Name wird William M. Branham sein“, dann wären doch alle – auch die weltberühmten Evangelisten – gezwungen gewesen, ihm zu glauben. Gott aber zwingt keinen. Wahrer Glaube ist ein

direktes Geschenk Gottes, eine Offenbarung, die mit einer Verheißung und deren Erfüllung verbunden ist. Wer nicht glauben will oder kann, wird auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufersteht, sagte unser HERR (Lk 16:29-31).

Stellt euch vor, in Matt 24:45-47 stünde nicht nur von dem klugen Knecht, der die geistliche Speise der gesamten Dienerschaft austeilten soll, sondern auch sein Name. Dann wären doch alle, auch die Irrlehrer gezwungen gewesen, ihm zu glauben. Als ich von Don Bablitz, der den Versand in Edmonton leitete, gefragt wurde, ob denn auch von meinem weltweit stattfindenden Dienst so wie vom Dienst Bruder Branhams in der Bibel geschrieben steht, habe ich es entschieden von mir gewiesen. Doch innerhalb von 24 Stunden hat Gott selbst die Antwort darauf gegeben. Ich bezeuge es noch einmal, an jenem Sonntagmorgen, dem 19. September 1976, als die Sonne gerade aufgegangen war, in Edmonton, Kanada, die alles durchdringende Stimme des HERRN gehört zu haben: „*Mein Knecht, Ich habe dich gemäß Matt 24, Vers 45-47 dazu bestimmt, die Speise auszuteilen.*“ Über diese Bibelstelle hatte ich nie nachgedacht, geschweige darüber gepredigt. Doch die Worte des HERRN sind ebenso wahr wie Joh 3:16. Für immer gilt, was Er sagte: „*Wer dann, wenn Ich jemand sende, ihn aufnimmt, der nimmt Mich auf! Wer aber Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich gesandt hat*“ (Joh 13:20).

Der auferstandene HERR hat doch zu den Aposteln gesagt: „... *Friede sei mit euch. Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch*“ (Joh 20:21). Es war die Fortsetzung der Heilsgeschichte. Paulus, dessen Name auch nicht angekündigt war, hatte einen solchen heilsgeschichtlichen Auftrag. Er hat sogar das prophetische Wort aus Jes 49:6; Matt 12:17-21, das auf unseren HERRN und Erlöser geweissagt worden war, auch auf sich und die Apostel angewandt. „*Denn so hat der HERR uns geboten: ICH habe dich zum Licht der Heiden gemacht ...*“ (Apg 13:47). Wir tragen noch heute – ich in jedem Fall – dieselbe Heilsbotschaft, die wir von Ihm gehört haben (1Joh 1:5). Einige Millionen Menschen in den etwa 150 Ländern, die ich besucht habe, haben sie aus meinem Mund gehört und viele haben den HERRN gepriesen.

Zu Anfang des wichtigsten Kapitels im Alten Testament mit Bezug auf die Heilsgeschichte steht: „*Wer hat unserer Predigt Glauben geschenkt und wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?*“ (Jes 53:1). Nur wer einem Gott-Gesandten Glauben schenkt, dem wird der Arm des HERRN offenbar.

Nur die klugen Jungfrauen, die wirklich mit dem Heiligen Geist erfüllt sind und vom Geist geleitet werden, erkennen das, was in Matt 24 verheißen und von Bruder Branham bestätigt worden ist, während sich Matt 25 erfüllt. Jetzt ergeht die letzte Botschaft, der letzte Ruf – es ist

ein Weckruf, denn alle Jungfrauen schliefen ein. Der letzte Ruf steht in Verbindung mit dem Hauptthema: „*Siehe, der Bräutigam kommt. Macht euch auf, Ihm zu begegnen!*“

„*O Welch eine Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege!*“ (Röm 11:33). Bis jetzt hat noch kein Mensch Gott sagen können, was und wie Er Dinge tun soll.

Zuerst gibt Er Verheißungen – dann erfüllt Er sie. Als die Zeit gekommen war, die Verheißung aus 1Mo 15:13 am Volke Israel zu erfüllen, erschien Gott der HERR Seinem Knecht Mose. Als dieser Abschnitt zu Ende ging, beauftragte Gott der HERR Seinen Knecht Josua. Als Elia seinen Dienst getan hatte, folgte Elisa. Es ging immer weiter. Als Johannes der Täufer seinen Auftrag ausgeführt hatte, fing der Dienst unseres HERRN an. Als die Erlösung vollbracht war, fand die Gründung der neutestamentlichen Gemeinde statt. Auch Petrus, der Mann der ersten Stunde, stand zur Verfügung. Dann kam die besondere Berufung des Apostels Paulus und schließlich empfing der Apostel Johannes die endgültige Offenbarung Jesu Christi. Ihm wurde alles gezeigt, was bis zum Ende der Zeit geschehen wird. Ja, er sah sogar schon den neuen Himmel und die neue Erde.

In den vier Evangelien finden wir alles, von der Geburt des Erlösers bis zu Seiner Himmelfahrt. Die Apostelgeschichte zeigt uns, was in der Gemeinde Jesu Christi geschah, was gepredigt, wie getauft und wie die Geistestaufe erlebt wurde. Paulus hat in den Briefen einen Gesamtüberblick gegeben, ob es den evangelistischen, den lehrmäßigen oder den prophetischen Teil der Heilsgeschichte betrifft. Durch Gottes Gnade habe auch ich in den vergangenen 47 Jahren meinen Auftrag vom 2. April 1962 in der ganzen Welt ausgeführt.

Zwei Zeugen

Ursprünglich hatte ich beabsichtigt, nach den Versammlungen in Atlanta am zweiten Wochenende im September 2009, einen Besuch in Jeffersonville zu machen. Mir ging es um ein sichtbares Ergebnis für die Gemeinde Jesu Christi. Deshalb wollte ich einige Punkte klären, die zu Missverständnissen und Spaltungen weltweit geführt haben.

Durch eine E-Mail aus Jeffersonville wurde ich jedoch kurz vor meiner Abreise darüber informiert, dass die beiden Brüder Billy Paul und Joseph Branham in den Tagen nicht verfügbar seien. So sah ich keinen Sinn in einem Besuch, obwohl Bruder Collins mich eingeladen hatte.

Zwei mitgereiste Brüder ließen sich nicht entmutigen und fuhren von Atlanta nach Jeffersonville. Wie andere in den vergangenen Jahrzehnten

wollten auch sie einmal den Ort sehen, an dem Bruder Branham seine Heimatgemeinde hatte. Dort warteten einige Überraschungen auf unsere beiden Brüder, angenehmer und unangenehmer Art.

Die angenehmste war, dass sie mit Bruder Fred Sothman trotz seines hohen Alters sprechen konnten. Als er hörte, dass sie aus Krefeld kommen, war er sofort zu einem Gespräch bereit. Unaufgefordert bezeugte er ihnen freimütig, dass er am 3. Dezember 1962 bei meiner Unterredung mit Bruder Branham am selben Tisch saß. Sogar an die Einzelheiten, auf die Bruder Branham mit Bezug auf die Einlagerung der Speise und ihre spätere Austeilung eingegangen war, konnte er sich noch gut erinnern.

Er bezeugte auch, gehört zu haben, dass Bruder Branham sagte: „Bruder Frank, warte mit der Austeilung, bis du den Rest der Speise bekommen hast.“ Für unsere Brüder war das eine Bestätigung meines Zeugnisses.

Bruder Sothman erzählte den beiden Brüdern auch, dass er sogar im Juni 1958 in Dallas, Texas, bei dem Gespräch dabei war, das ich mit Bruder Branham geführt hatte. Er bestätigte, die Worte Bruder Branhams gehört zu haben: „Bruder Frank, du wirst mit dieser Botschaft nach Deutschland zurückkehren.“ Das hat unsere Brüder zutiefst beeindruckt. Ich war ja nach Kanada ausgewandert und hatte nie vorgehabt zurückzugehen.

Mein Zeugnis von dem Gespräch mit Bruder Branham hat Albert Götz im April 1963 im „Mehr Licht“-Verlag, Hamburg, in der deutschen Ausgabe der „Voice of Healing“ auf der ersten Seite mit Foto veröffentlicht. Ich habe es nicht nötig, mich selbst zu verteidigen; Berufungen sind allein Gottes Sache. Und wer Gott nicht glauben kann, ist selbst weder berufen noch biblisch gläubig, geschweige auserwählt. Es gilt bis in Ewigkeit, was Gott sagte: „*ICH gebiete: »Mein Ratschluss soll zustande kommen!«, und alles, was Mir beliebt, führe Ich aus.*“ (Jes 46:10b).

Zweimal 30 Jahre

„Ja, denkt an Ihn, der ein derartiges Widersprechen von den Sündern gegen sich geduldig ertragen hat, damit ihr nicht ermattet und euren Mut nicht sinken lasst!“ (Heb 12:3).

Seit 1949 sind zweimal 30 Jahre vergangen. Von dem Augenblick an, als ich mein volles Heilserlebnis Pfingsten 1949 in Hamburg in der Gemeinde auf der Bachstraße machte, brannte das Feuer der Geistestaufe in mir und die Liebe Gottes, die durch den Heiligen Geist in meine Seele ausgegossen wurde, drängte mich, nach dem Wort unseres HERRN: „*Ihr werdet Meine Zeugen sein*“, das auch zu tun. Seit der Zeit habe ich ohne Unterbrechung meinem Erlöser dienen dürfen. 1959 habe ich trotz

meiner regulären Arbeit und meines schon umfangreichen Dienstes angefangen, die Predigten Bruder Branhams zu übersetzen. 1964 machte ich meine erste Missionsreise nach Indien; auf der Rückreise legte ich einen Aufenthalt in Israel ein. Seit 1968 habe ich auch die osteuropäischen Länder einschließlich der Sowjetunion regelmäßig besucht und bis 1979 hatte ich bereits in 86 Ländern gepredigt.

In den gesegneten siebziger Jahren bauten wir das Gotteshaus und die Missionsgebäude auf dem 10.000 qm großen Grundstück. Die von 1968 bis 1978 wöchentlich ausgestrahlten zwanzigminütigen Predigten über Radio Luxemburg erreichten die deutschsprachigen Geschwister in Ost- und Westeuropa. Im Jahr 1976 nahmen Prediger aus 33 Ländern an unserer internationalen Konferenz teil.

Wahrlich, 1979 lag ein reich gesegneter Abschnitt von insgesamt dreißig Jahren hinter mir. Doch nun machte sich die Hölle auf, um mich, die lokale Gemeinde und das weltweite Missionswerk zu zerstören. Für so manchen war es ein Schicksalsjahr mit Folgen für die Ewigkeit.

Woran ich nicht gedacht hatte, war, was der HERR in Matthäus 16 nach den Worten „*ICH will bauen Meine Gemeinde*“ noch sagte: „... *die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.*“

Jetzt, wo der HERR Seine Gemeinde wieder auf dem ursprünglichen Fundament aufbaut, wie Paulus darlegt: „*Aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten*“, würde der Feind sie am liebsten völlig zerstören. Doch es ist und wird ihm nicht gelingen, die Gemeinde zu überwältigen. Es ist der allerletzte Abschnitt, wo sich Satan direkt vor das Weib – die Gemeinde stellt, aus welcher der männliche Sohn, die Überwinderschar herausgeboren und entrückt wird (Offb 12). Jesus ist und bleibt Sieger, und alle wahrhaftigen Söhne und Töchter Gottes werden den Ankläger der Brüder überwinden und die größte Verheißung erleben: „... *damit ihr seid, wo auch Ich bin ...*“ (Joh 14:1-3; Offb 3:20 u.a.).

Was die vergangenen dreißig Jahre betrifft, so steht mir mein Erlöser direkt vor Augen. ER fing mit 30 Jahren an, Seinen heilsgeschichtlichen Auftrag auszuführen (Luk 3:23). IHM ging der Ruf voraus, unehelich geboren worden zu sein.

Ja, war es denn nötig, so könnte man fragen, dass Maria verlobt war, so dass sich der Verdacht ergab, etwas sei passiert? Und das Schlimme war: die Einen dachten, er sei von Joseph, die Anderen, von einem römischen Legionär.

Nur die wahrhaft Gläubigen wussten und wissen, wer Er war und ist: „*Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!*“ Ja. „*Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel!*“ Alles von Gott Ausgehende und Kommende ist ja auf Offenbarung gegründet.

In dem Moment allerdings, als die Schriftgelehrten gemein wurden und unserem HERRN sagten: „*Wir sind nicht im Ehebruch geboren*“, entgegnete Er ihnen: „*Ihr stammt von eurem Vater, dem Teufel!*“ (Joh 8:41+44). Etwas Gemeineres, als im Ehebruch geboren zu sein oder gelebt zu haben, kann auch einem Gottesmann nicht unterstellt werden. Das tun nur Schriftgelehrte und Pharisäer, deren Vater der Teufel ist. David hätte man Ehebruch vorhalten können, doch nicht Abraham, Mose oder mir.

Es schmerzt, weltweit auf schlimmste Art verleumdet und als „der Verführer“, der die Berufung verloren hat, abgestempelt zu werden. Seit wann nimmt Gott eine Berufung zurück? Doch ich denke daran, dass sich auch jetzt am Knecht erfüllen muss, was schon mit unserem HERRN geschah: „*Und unter den Volksscharen war viel Gerede über Ihn; die Einen sagten: »ER ist ein guter Mann«; andere dagegen behaupteten: »Nein, er ist ein Volksverführer.«*“ (Joh 7:13). Wenn es einem Knecht so ergeht wie dem Meister, dann soll er zufrieden sein, auch wenn er „Beelzeub“ genannt wird und seine Hausgenossen zu seinen Feinden werden (Matt 10:21-42). Alles, was der HERR sagte, muss sich erfüllen. Wie der Erlöser waren auch die Propheten und Apostel immer die Zielscheibe Satans. Das kann jetzt nicht anders sein, das ist ein gutes Zeichen. Von denen, die der HERR als Seine Knechte aussendet, sagte Er: „*Gedenkt an das Wort, das Ich euch gesagt habe: »Ein Knecht steht nicht höher als sein Herr.« Haben sie Mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie Mein Wort befolgt, so werden sie auch das eure befolgen*“ (Joh 15:20). Auch Paulus hat es erlebt: „... *unter Ehre und Schande, bei übler und guter Nachrede, als wären wir Verführer und doch wahrhaftig*“ (2Kor 6:8).

In 2Kor 11 fürchtete Paulus, dass die Schlange die Gläubigen mit Arglist so verführen würde, wie es mit Eva geschah. Auch jetzt werden die Einen hören, was eine Frau sagte, die vom Feind betört wurde, aus deren Mund jede Bibelstelle und jedes Zitat verdreht hervorkommt (1Tim 2:11-14), die Anderen werden erkennen, das Gottes Wort im Mund eines Gottesmannes die reine Wahrheit ist (1Kön 17:24).

Ich überlasse alles dem, der gerecht richtet, und habe nur einen Wunsch: die göttliche Botschaft des vollen Evangeliums bis zu meinem letzten Atemzug zu tragen. Das ist in den vergangenen 60 Jahren mein Leben für meinen geliebten HERRN gewesen und soll es bleiben, bis die vollendete Brautgemeinde dem Bräutigam begegnet.

So wie ich es im Januar 1981 sah, als ich aus dem Leibe genommen wurde und die Entrückung miterlebte, wird eine große Schar – alle waren jung und weiß gekleidet – hinaufgenommen werden. Es wird sich für alle lohnen, die nicht nur mit einem Propheten verbunden waren, sondern mit Gott auf ewig verbunden sind. Das Ziel ist sehr nahe. Maranatha!

Wir sind dankbar für das prophetische Wort, das als helles Licht an einem dunklen Ort scheint (2Pet 1:19). Keiner weiß Tag und Stunde, doch die Zeichen der Zeit sprechen eine deutliche Sprache. Der treue HERR öffne unser aller Verständnis und schenke uns die volle Gnade der Zubereitung auf die ganz nahe Wiederkunft Jesu Christi, unseres HERRN. Amen.

„Ich hege eben deshalb auch die feste Zuversicht, dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es auch bis zum Tage Jesu Christi vollenden wird“ (Phil 1:6).

Die vereinigten Staaten von Europa

„Das Ende aller Dinge steht nahe bevor. Werdet also besonnen und nüchtern zum Gebet; vor allem aber hegt innige Liebe zueinander, denn »die Liebe deckt der Sünden Menge zu«“ (1Pet 4:7-8).

Ab dem 1. Dezember 2009 weht die Europaflagge in allen 27 Staaten, die jetzt zur Europäischen Union gehören. Das Papsttum hat das Symbol des Weibes mit der Krone von 12 Sternen in Offb 12 auf Maria gedeutet und das vereinte Europa unter römisch-katholischer Vorherrschaft dem unbefleckten Herzen der „Königin Europas“ geweiht. Daher die Europaflagge mit den 12 Sternen.

Wir befinden uns am Ende der Endzeit und erleben mit, was in der biblischen Prophetie vom letzten Weltreich vorhergesagt ist. Der erste „EU-Ratspräsident“ Herman van Rompuy ist gewählt. Die Europa- und Weltpolitik wird aber offensichtlich weiter von papsttreuen Jesuiten bestimmt. Die Hauptrolle spielt der Antichrist als Lügenprophet bis ans Ende, wenn sich erfüllt: *„Da wurde das Tier gegriffen und mit ihm der Lügenprophet, der die Wunderzeichen vor seinen Augen getan und dadurch die verführt hatte, welche das Malzeichen des Tieres trugen und sein Bild anbeteten; bei lebendigem Leibe wurden beide in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt“ (Offb 19:20).*

Zunächst erfüllt sich: *„Seine Macht wird gewaltig sein, aber nicht durch seine eigene Macht, er wird außerordentliches Unheil anrichten, und seine Unternehmungen werden Erfolg haben; er wird Mächtige und auch das Volk der Heiligen (durch den Bundesvertrag mit Israel – Dan 9:27) ins Verderben stürzen“ (Dan 8:24).*

„Darauf wird ein viertes Reich da sein, stark wie Eisen; und wie das Eisen alles zermalmt und zertrümmert, ebenso wird es wie zerschmetterndes Eisen jene alle zermalmen und zertrümmern“ (Dan 2:40).

„Hierauf wünschte ich Sicheres über das vierte Tier zu erfahren, das sich von allen anderen unterschied und besonders furchtbar war, dessen Zähne von Eisen und dessen Klauen von Erz waren, das da fraß

und zermalmte und, was übriggeblieben war, mit seinen Füßen zertrat“ (Dan 7:19)

„Er gab mir also folgende Auskunft: »Das vierte Tier bedeutet ein viertes Reich, das auf Erden sein wird, verschieden von allen anderen Reichen; es wird die ganze Erde verschlingen und sie zertreten und zermalmen“ (Dan 7:23).

Wer weiterliest, wird feststellen, dass zu der Zeit, wenn dies geschieht – und das ist jetzt –, der Gott des Himmels Sein Reich auf Erden aufrichtet: *„Alsdann wird das Königtum und die Herrschaft und die Macht über die Reiche unter dem ganzen Himmel dem Volke der Heiligen des Höchsten verliehen werden: Sein Reich wird von ewiger Dauer sein, und alle anderen Mächte werden Ihm dienen und untertan sein“ (Dan 7:27).*

Ja, alles, was der HERR in Seinem Wort für unsere Zeit vorausgesagt hat, geschieht, und wir sind die Generation, die es miterlebt. Wir Älteren haben die „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 miterlebt, als alle Synagogen im Deutschen Reich in Flammen aufgingen, was den schrecklichen Holocaust einleitete. Wir haben die Sammlung der zwölf Stämme Israels aus ca. 150 Ländern miterlebt und 1948 die Gründung des Staates Israel unter Ben Gurion. Wir haben nach dem Zweiten Weltkrieg die Teilung Deutschlands und Europas in Ost und West erlebt und den Bau der Berliner Mauer im August 1961. Ebenso haben wir den Fall der Mauer am 9. November 1989 miterlebt.

Die Vereinigung Europas auf der Grundlage der Römischen Verträge vom März 1957 und die Verwirklichung des Lissabon-Vertrages vom September 2007 sind Realität geworden. Jetzt erleben wir den Ruf nach einer Weltautorität, nach einer Weltregierung. Die Völker und Religionen werden unter Rom vereinigt und die Globalisierung geht vonstatten. Die Völkergemeinschaft sitzt in einem Boot; ganz gleich ob es den Klimawandel, die natürlichen Ressourcen oder was auch immer betrifft – grundsätzlich auf allen Gebieten geht es um Verständigung und den langersehnten Weltfrieden unter allen Völkern (1Thess 5:3). Und in biblisch-symbolischer Sprache ausgedrückt, reitet die abgefallene Kirche als Hure auf dem Tier – hält die untreue geistliche Macht die beiden Zügel in den Händen und lenkt die politische Macht (Offb 17).

Alle Wege führen nach Rom; nur einer führt heraus.

Wir brauchen keine Voraussagen mehr über das, was in der aller-nächsten Zukunft geschehen soll, wir haben die beste Orientierung im prophetischen Wort der Heiligen Schrift. Dreimal sagte unser HERR, als Er von der Endzeit sprach: *„Wenn ihr sehen werdet, dass dies alles geschieht, so hebt eure Häupter empor, denn eure Erlösung naht“ (Matt 24:33; Mk 13:29; Lk 21:31).*

Missionsreisen im Jahr 2009

Ich bin selbst erstaunt über den Internetbericht, aus dem hervorgeht, dass ich von Januar bis November 2009 allein mit Lufthansa und Swiss/Star Alliance 88 Flüge gemacht habe – die Flüge mit anderen Airlines sind dabei nicht berücksichtigt. Der HERR hat es so geführt, dass ich in diesem Jahr in 21 Ländern Sein teures und heiliges Wort verkündigen durfte. Sechs davon habe ich zum ersten Mal besucht. Es war wieder ein reich gesegnetes Jahr mit viel Frucht für die Ewigkeit.

Ausklang des Jahres 2009 und Ausblick in die Zukunft

Geliebter HERR und Heiland,
gedenke des Bundes, den Du mit uns geschlossen,
gedenke des Blutes, das Du für uns vergossen,
gedenke der Verheißungen, die Du uns gegeben,
gedenke der Erfüllung, damit wir geistlich leben.

Wir sind in dem allerwichtigsten Zeitabschnitt der Menschheits- und Heilsgeschichte angekommen. Dem Propheten Daniel wurde geboten: *„Du aber, Daniel, halte das Gesagte unter Verschluss und versiegle das Buch bis zur Endzeit; viele werden es dann durchforschen, und so wird die Erkenntnis zunehmen“* (12:4).

Die Endzeit ist da, das versiegelte Buch geöffnet.

Der Apostel Johannes hat es bezeugt und wir erleben es: *„Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und die das bewahren, was in ihr geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe“* (Offb 1:3).

„Weine nicht! Siehe, der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, hat überwunden, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen“ (Offb 5:5).

„»Und siehe: Ich komme bald! Selig ist, wer die Worte der Weissagung dieses Buches festhält!« (Offb 22:7).

„Und der Geist und die Braut sagen: »Komm!«, und wer es hört, der sage: »Komm!«, und wen da dürstet, der komme! Wer Verlangen trägt, der empfangen Wasser des Lebens umsonst!“ (Offb 22:17).

„Es spricht der, welcher dies bezeugt: »Ja, Ich komme bald!“

»Amen, komm, HERR Jesus!« (Offb 22:20).

Das hat Gott getan

Der treue HERR hat es gefügt, dass unsere Gottesdienste an den ersten Wochenenden eines jeden Monats, die ja in deutscher Sprache gehalten werden, simultan in zwölf weitere Sprachen übersetzt und über das Internet weltweit ausgestrahlt werden. Mehr als 450 Computer auf allen Kontinenten werden jedes Mal zugeschaltet.

Wer gerne „online“ dabei sein möchte und noch nicht weiß, wie es geht, braucht nur Folgendes zu tun: Im Internet unsere Webseite www.freie-volksmission.de aufrufen, dann „Live-Übertragungen“ anklicken, Video oder Audio wählen, dann die entsprechende Sprache auswählen. Die Gottesdienste am Samstag eines jeden ersten Wochenendes werden von ca. 19.00 Uhr und am Sonntag von 9.30 Uhr MEZ an übertragen.

Die **Jahresabschlussversammlung in Zürich** mit Abend- und Liebesmahl findet am 27. Dezember 2009 um 14.00 Uhr im Weißen Saal im Volkshaus, Helvetiaplatz statt.

In **Krefeld** werden wir weiterhin den Rhythmus der „ersten Wochenenden“ beibehalten. So finden die **ersten Versammlungen im neuen Jahr** am Samstag, dem 2. Januar 2010 um 19.30 Uhr, und am Sonntag, dem 3. Januar 2010 um 10.00 Uhr, statt.

Um für Unterkunft und Verpflegung planen zu können, bitten wir wie immer um vorherige Anmeldung.

Euch allen in der ganzen Welt, die Ihr meiner und des Dienstes gedenkt, sage ich von Herzen Dank für alle Gebete und Unterstützung. Für das Jahr 2010 wünsche ich Euch den überströmenden Segen Gottes.

Im Auftrage Gottes wirkend

A handwritten signature in black ink, reading "Br. Frank". The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke at the end.

So sind wir zu erreichen:

**Missions-Zentrum
Postfach 100707
D-47707 Krefeld**

**Telefon: 02151/545151
Fax: 02151/951293**

**E-Mail: volksmission@gmx.de oder
E.Frank@freie-volksmission.de**

Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT186000000007691539, BIC: OPSKATWW

